

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1843

31.10.1843 (No. 297)

Vorauszahlung.
Ganzjährlich hier 8 fl., halbjährlich 4 fl., durch die Post im Großherzogthum Baden 8 fl. 30 kr. und 4 fl. 15 kr.

Karlsruher Zeitung.

Einschlagsgebühr.
Die gefaltene Beizeile ober deren Raum 4 kr.
Briefe und Gelder franco

Nr. 297.

Dienstag, den 31. Oktober

1843.

Deutsche Bundesstaaten.

Oesterreich. Wiener Blätter schreiben: Als im Jahre 1840 die Nation der katholischen Maroniten in Syrien, durch die in Folge kriegerischer Ereignisse eingetretenen politischen Umwälzungen, ihrer Klöster, Kirchen, frommen Institute beraubt, in großes Elend versunken war, erging der Ruf Sr. päpstlichen Heiligkeit an die Frömmigkeit anderer katholischer Nationen, diesen ihren bedrängten Glaubensgenossen durch Beiträge Trost und Hülfe zu gewähren. S. l. k. apostol. Maj. kamen diesem Wunsche des heiligen Vaters durch die Auforderung an alle Vorsteher der katholischen Diözesen entgegen, den Gläubigen durch ihre Seelsorger diesen Zuruf Sr. päpstl. Heil. zur Kenntniß zu bringen. Der Erfolg entsprach der Erwartung, zu welcher der fromme Sinn der Gläubigen im Kaiserthume berechnete. Die Sammlung lieferte einen Betrag von 106,936 fl. 49 1/2 kr. R. M., welcher an den Ort seiner Bestimmung abgeführt worden ist. — Auch für die katholischen Sendungen in Jerusalem waren in der neuesten Zeit manche sehr ungünstige Verhältnisse eingetreten, und es waren diesen Sendungen Quellen versiegt, durch deren Entgehen sie in eine sehr bedrängte Lage geriethen. Durch ein allerhöchstes Kabinettschreiben vom 21. Febr. 1842 geruhete S. M. anzuordnen, daß Sammlungen für diese Sendungen, welche in einigen Provinzen der Monarchie bereits im Gange waren, auf die katholischen Diözesen der gesammten Monarchie in der Art ausgedehnt werden, daß die Gläubigen jährlich an einem Sonntag in der Fasten, oder wo es die Diözesanvorsteher dienlicher finden, am Charfreitage, zu Beiträgen für diese Sendungen aufgefordert werden. Auch in diesem Falle wurde das Vertrauen zur frommen Nächstenliebe der Gläubigen gerechtfertigt: der Betrag dieser Sammlung betrug im Jahre 1842 52,459 fl. 11 kr. R. M. Ein bedeutender Theil dieses Gesamtbetrages ist bereits an seine Bestimmung gelangt, und man beschließt sich, die der Absicht der Ober entsprechendste Verwendung der übrigen Beiträge einzuleiten.

Wien, den 23. Okt. Der bisher am königl. niederländischen Hof zu Haag beglaubigte österreichische Gesandte, Graf Senft v. Piltsch, ist für den Posten von München ernannt worden. An seine Stelle kommt von Stuttgart nach dem Haag der Graf v. Duol-Schauenstein. Letzterer wird in Stuttgart durch den bisher in Baden beglaubigten Minister, Grafen v. Ugarde, ersetzt, und dieser erhält in Karlsruhe den Grafen Moriz Esterhazy zu seinem Nachfolger.

Wien, 24. Okt. In Mähren ist bei dem dort stationirten 12. Jägerbataillon der Versuch mit einer neuen franz. Erfindung, den sogenannten Kammergewehren, gemacht worden, worüber sehr zufriedenstellende Berichte eingelaufen sind. Die Hauptsache bei dieser Schußwaffe beruht darin, daß das Pulver nicht fest in den Lauf eingestoßen wird, sondern unten in eine etwas erweiterte Kammer fällt, so daß seine Explosion schneller und mit wirksamerer Entwicklung der Kraft geschieht. Die Kugel liegt nicht unmittelbar an der Pulverladung an, sondern berührt dieselbe, indem sie in dem engeren Theile des Gewehrlaues sitzen bleibt und durch den Ladestock befestigt wird. Dadurch wird dem Schusse zugleich eine mehr sichere Richtung gegeben, während die Tragweite desselben stärker ist. Es heißt, der Hofkriegsrath wolle darauf antragen, daß diese Gewehre bei unseren 12 Jägerbataillonen eingeführt werden, wozu an 16,000 Stück erforderlich wären. Mit der Bewaffnung unserer Armee mittelst Perkussionsgewehren ist man fortwährend in eifrigem Fortschreiten begriffen. Abgeliefert wurden bis jetzt 128,000 Stücke an die Generalkommandos, etwas weniger als die Hälfte für den gegenwärtigen Stand unseres Heeres. Die neueste Bewaffnung damit geschieht in Italien und hierauf wird die Reihe unsere Grenzregimenter treffen.

Triest, 19. Okt. Die günstigen Nachrichten aus China haben hier und in Venedig dem Spekulationsgeiste einen nicht geringen Impuls gegeben; Rheeder und Kaufleute sind mit Unternehmungen nach den chinesischen Häfen beschäftigt, und da schon früher vielfache Vorbereitungen getroffen wurden, so dürften mehrere derselben in der kürzesten Zeit in's Leben treten. Bekanntlich haben seit dem englischen Frieden bereits mehrere österreichische Schiffe die Fahrt nach Canton unternommen. Ihre Geschäfte sollen, wenn auch nicht gerade glänzend, doch im Allgemeinen befriedigend ausgefallen sein. Wie man vernimmt, beabsichtigt die österreichische Regierung, nicht allein für eine genügende diplomatische Vertretung in China Sorge zu tragen, sondern auch ein bewaffnetes Fahrzeug in die chinesischen Gewässer zu senden, welches zum Schutz ihrer Flagge und Angehörigen dort in Station bleiben soll. Kaufleuten und Fabrikanten aus den Zollvereinsstaaten, welche sich in dem Handel mit China zu theiligen wünschen, dürften die hiesigen Unternehmungen eine bequeme Gelegenheit dazu bieten: es ist wenigstens bekannt, daß die triester Rheeder eben so solit, als billig in ihren Bedingungen sind.

Preußen. Berlin, 23. Okt. Es sollen im Zollkongresse für diejenigen Industriezweige, welche am meisten durch die englische Konkurrenz leiden, Aus-

sichten auf einen kräftigeren Schutz eröffnet seyn. In Schooße der Konferenz, welche unausgesetzt in Thätigkeit ist, herrscht sehr viel Einheit, was man hier als ein erfreuliches Vorzeichen zu Gunsten der Industrie ansieht. — Was ich Ihnen in meinem letzten Schreiben in Betreff des Handelsvertrags mit Nordamerika berichtet, bestätigt sich vollkommen. Das Zustandekommen dieses Traktats ist von hoher Wichtigkeit nicht allein für die Entwicklung unseres Handels, unserer Industrie und Schifffahrt, sondern auch der Hansestädte wegen, welche in Folge davon bald nicht mehr umhin können werden, sich dem Vereine anzuschließen. (R. J.)

Berlin, 24. Oktober. Unsere Ganner von Profession sind wieder auf einen neuen Erwerbzweig gekommen: in den ersten Tagen des Quartals lauern sie den Kindern auf und nehmen denen, welche den Schullehrern das Quartalgeld bringen, dasselbe unter irgend einem dem Kinde wahrscheinlich erscheinenden Vorwand ab. — Der Antrag der stettiner Stadtverordneten, ihren Versammlungen eine bedingte Oeffentlichkeit zu gestatten, ist von dem Minister des Innern zur Zeit zu einer Bevorwortung bei des Königs Majestät nicht geeignet befunden worden. (S. M.)

Koblenz, 28. Okt. Die Weinlese in hiesiger Gegend hat begonnen und ist auch schon beendet. Der Ertrag und die Güte sind sehr gering. Nur die Besitzer von rothen Weinbergen in den besten Lagen, namentlich auf der rechten Rheinseite, hoffen, noch einigen Ertrag für ihre Mühe und Kosten in dem diesjährigen Weine zu erlangen. Natürlich sind daher die Weinpreise im Steigen begriffen. (Fr. D. P. A. J.)

Aus Köln wird berichtet, daß dort in Folge der Spekulationen in Del starke Befürchtungen für einige Vertheilte herrschen. Es sind nämlich von Sachsen aus Beträge auf Lieferung von 40,000 Ohm Del zum 1. November abgeschlossen worden und es findet sich jetzt, daß nur 20,000 am Platz vorhanden sind. Ungeachtet nun von allen Seiten aufgekauft und der Preis des Dels dadurch von 28 Thln. auf 36 hinausgetrieben worden ist, wird doch die nöthige Menge nicht herbeigeschafft werden können und dadurch jedenfalls bedeutender Verlust für Köln entstehen. Dies hat denn auch zu eindringlichen Warnungen in öffentlichen Blättern vor den Schwindelacten veranlaßt, die namentlich im Delhandel gang und gäbe sind.

Frete Städte. * Frankfurt, 29. Okt. (Korresp.) Die Erwartung, daß der Kommissionsantrag für den Bau eines neuen Gefängnißlokals und für die Anwendung eines pennsylvanischen Strafsystems von unserem gefeggebenden Körper gleich in der ersten Sitzung, in welcher dieser Gegenstand zur Fassung einer bestimmten Beschlußnahme unterbreitet wurde, genehmigt werden würde, hat sich nicht bestätigt. Die diesfällige Verhandlung wird in einer zweiten Sitzung, welche auf morgen anberaumt ist, fortgesetzt werden. Die Verhandlungen sollen nicht ohne Lebhaftigkeit gewesen seyn, da von verschiedenen Seiten Anträge auf eine modifizierte Anwendung jenes Systems gestellt worden waren; unter Andern wurde der Vorschlag gemacht, daß der Bau eines eigenen Gefängnißhauses für die in Untersuchungshaft befindlichen Personen beschloffen werden möge. — Mit Unrecht will ein Gerücht den Rückgang der österreichischen 3proz. Metalliques auf Rechnung eines neuen Anlehens schreiben, welches die österr. Regierung zu negociiren im Begriffe stehe. Er ist lediglich durch die bevorstehende oder schon in Ausführung begriffene Ausgabe einer neuen Serie des Anlehens von 40 Millionen Gulden veranlaßt. — Handelsbrieflichen Mittheilungen aus Madrid zufolge soll es sich wirklich (?) bestätigt, daß für die Zahlung der Ende Dezembers fälligen Zinsen der 3proz. Rente bereits Vorsee getroffen sep. Auch soll eine Kapitalisirung der rückständigen Zinsabschnitte der 3proz. Rente und eine bedeutende Verminderung der spanischen Armee im Werke seyn. Aus diesen Angaben erklärt sich das Steigen, welches in dieser letzten Zeit, namentlich an der londoner Börse, die spanischen Effekten wieder erfahren haben. — In unserer Effektensozietät herrschte heute eine günstige Stimmung. Es war dies besonders in Launseeisenbahnaktien der Fall, die ziemlich begehrt waren; es hieß, die frankfurter Versicherungsgesellschaft habe über hundert Stück dieser Effekten in Prolongation genommen. Im Ganzen war jedoch der Umsatz nicht von großem Belang. Es schlossen Integrale 53 1/2, Ardoins 18 1/2 à 1/4, Launseeisenbahnaktien 346 1/2, neue 4proz. heßen-darant. Obl. 101 1/4.

Hamburg, 24. Okt. Die lange erwartete und bisher immer aufgeschobene Versammlung der erbgewessenen Bürgerschaft wird nun in der nächsten Woche stattfinden und besonders zwei wichtige Punkte, die Judenemancipationsfrage und ein neues Gesetz über das Bürgerrecht, darin zur Sprache kommen. Wegen der Judenfrage werden in unsern Lokalblättern bereits mehrere Monate lang die heftigsten und zum Theil gehässigsten Diskussionen geführt, die der Sache selbst gar nichts frommen. Der Senat soll im Ganzen der Emanzipation nicht ungünstig gestimmt seyn, während die Bürgerschaft dagegen derartigen Vorschläge schwerlich ihre Zustimmung geben dürfte. (Fr. J.)

* Das Armenwesen in Württemberg.

Dritter Artikel.
(Fortsetzung.)

Ueberieht man so, was gethan wird, überschlägt man, was das jährlich kosten mag, auch wie viele Mühe von den an den meisten Anstalten frei wirkenden Komites, so wie von den angestellten Hausvätern und Müttern, von welchen jene meistens zugleich die Lehrer sind und diese die Kostgeberinnen, so staunt man billig, und vor 20 Jahren wäre es beinahe überall für völlige Unmöglichkeit erklärt worden, dies zu bewirken. Aber einerseits die christliche Liebe überhaupt, andererseits die ungestörte Freiheit, womit dieselbe sich an den Jahresfesten der verschiedenen Anstalten offenbaren kann, welche meist an den in Württemberg noch gefeierten Aposteltagen gehalten werden und von nah und fern Schaaren freundlicher Theilnehmer versammeln und wahre christliche Volksfeste bilden, haben das Unmögliche wirklich gemacht. Wer einmal etwa am Pfingstmontag in Stammheim war, oder am Jakobitage in Kornthal, oder am königlichen Geburtstage in Luitlingen, und sah und hörte, wie da ein christlich-freies Volk sich bewegt, der begreift, wie solche Wirkungen möglich wurden, wie solche Pflanzen wurzeln, wachsen und immer mehr gedeihen konnten.

Kann man doch selbst die meist ganz kurzen gedruckten Jahresberichte nicht ohne tiefe Nahrung lesen, während man aus ihnen und den Statuten entnimmt,

wie jeder Ort in freier Eigenthümlichkeit seine Entwicklung verfolgt, sein Kostgeld so gering als möglich ansieht und in vielen Fällen ermäßigt, ja oft ganz erläßt. Die eine Anstalt nimmt im Glauben den Grundsatz an, die verwahrlosten Kinder zuerst vor Allen aufzunehmen; die andere den, diejenigen vorzuziehen, für welche kein Kostgeld bezahlt werden kann u. dgl. Diese Kostgelder sind auf 30, 40, 50 fl. festgesetzt. Während einige Anstalten vorzugsweise auf Kostgelder gewiesen sind, wie z. B. Ulwangen, wo 16 Kinder auf Rechnung der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins unterhalten werden, 1 auf Kosten des Vereins für entlassene Sträflinge, 57 von Antisplegen, 4 von Stadtsplegen, 10 von frommen Stiftungen und 5 vom Frauenvereine, sind also andere vorzugsweise auf ganz freie Beiträge gewiesen und ihr Glaube ist nie zu Schanden geworden. Dit drohten Schuldenlasten da und dort zu erdrücken, oft war nichts für den kommenden Monat zu leben da, und siehe, jedesmal erhörte der Herr der Armen die Bitten und half wunderbar.

Ein Inspektor äußerte bei einer Gelegenheit, da seine leere Anstaltskasse in Monatsfrist auf eine kleine Anzeige hin mit 2000 Gulden gefüllt war, daß er nie so etwas in seinem Leben erfahren habe und solche Hülfe Gottes für zu wunderbar gehalten hätte. Mit Recht sagt daher der Bericht einer kürzlich errichteten Anstalt: „Die große Leihkasse unseres Gottes ist unser Grundstock; seine Verheißung im alten und neuen Testamente unsere zwiefache Versicherung und bei Geld-

Die merkwürdige Stadt bildet eigentlich zwischen 400 und 500 Inseln, und der aus den durchlaufenden Gräben aufsteigende Dunst verbreitet im Sommer und Herbst oft einen unerträglichen Gestank. Noch kürzlich beklagte sich eine amsterdamer Hausmutter im Handelsblatt, ihr Tafelsilber, das sie in einer eisernen Kiste in dem Kasten einer von der Gracht abgelegenen Kammer aufbewahrt, werde allzeit kurz nach dem Abscheuern wieder ganz schwarz von dem Dunste, wie wenn es im Schornstein gebrannt.

Haag, 26. Okt. (Korresp.) Es wird jetzt eine Ersparnißmaßnahme nach der andern verwirklicht. Namentlich werden in dieser Beziehung die Einrichtungen des Heerwesens in Anspruch genommen. In diesen letzten Tagen ist von Sr. Maj. verfügt worden, daß vom nächsten 1. Januar an die Zulagen für die Adjutanten des Königs und der Prinzen des königlichen Hauses um die Hälfte verringert werden sollen. Ferner sollen, wie man versichert, von derselben Zeit an die Zulagen, welche die Oberoffiziere und Hauptleute im Haag ausser ihrem ordentlichen Gehalte seither genossen, ganz aufhören, während die Zulagen für die Oberleutnants um die Hälfte, die für die Unterleutnants um ein Viertel vermindert werden sollen. Die Verminderung des Heeres, von welcher ich Ihnen in einem meiner letzten Briefe berichtete, wird den dieserhalb erlassenen Verfügungen zufolge schon im Laufe des nächsten Monats November bewerkstelligt seyn. Die Truppenbewegungen, welche in Folge dieser großen Maßnahme geboten sind, werden bereits in diesen nächsten Tagen ihren Anfang nehmen, und wie verlautet, bis zum 15. Nov. vollendet seyn. Von bestunterrichteter Seite vernimmt man, daß Hr. van Akerlaken, Mitglied der zweiten Kammer der Generalstaaten, von Sr. Maj. dem König in den niederländischen Adelsstand erhoben worden ist. Zugleich wird versichert, daß mit Hr. van Akerlaken neuerdings Unterhandlungen im Gange sind, welche die Uebernahme des Finanzministeriums durch denselben zum Gegenstande haben; man soll sich jedoch über die Bedingungen, unter welchen er sich diesen Funktionen unterziehen würde, noch nicht ganz haben vereinbaren können, so daß es immer noch möglich wäre, daß das Finanzdepartement einem anderen der aufgetretenen Bewerber übertragen werden würde.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 17. Okt. Der dirigierende Senat hat in diesen Tagen gegen den Verwalter eines Grundbesitzers, der sich eine widergesetzliche, grausame Bestrafung gegen einen seiner Bauern erlaubte, nachstehende Verfügung erlassen: „Der Verwalter soll unverzüglich von diesem Amte entfernt und vier Wochen in polizeilichen Arrest gehalten, darauf aber unter keinem Vorwande zu der Verwaltung über Bauern zugelassen werden.“

St. Petersburg, 19. Okt. Unsere Zeitungen enthalten das Zeremoniell wegen der bevorstehenden Laufe des Großfürsten Nikolai Alexandrowitsch. Zu Gevattern stehen: Sr. Maj. der Kaiser, Sr. königl. Hoh. der regierende Großherzog von Hessen, J. kais. H. die Großfürstin Anna Pawlowna und J. kais. H. die Großfürstin Olga Nikolajewna. Nach beendigter heiliger Handlung wird unter dem Geläute aller Glocken und dem Donner von 101 Kanonenschüssen ein Te Deum gesungen. — Am Tage der Geburt des Großfürsten Nikolai haben der Kommerzienrath Ponomarew und der Kaufmann Awerin beschlossen, Ersterer auf seine Kosten 5000 Portionen an die Armentische zu verteilen, und Letzterer 5 Jahre hindurch die Armenspeisungsanstalt auf der Seite von St. Petersburg auf seine Kosten zu heizen und in Ordnung zu halten. — Am 11. v. M. beging die Provinz Kurland das 25jährige Fest der Aufhebung der Leibeigenschaft ihrer Bauern. Dagegen dasselbe auf einen Wochentag fiel und die Landleute noch überall mit der Roggenfaat beschäftigt waren, waren die Kirchen dennoch überall mit Bauern gefüllt. Inniger Dank stieg zu Gott, wie zu dem vereinigten Kaiser Alexander empor, dem die Nationalen der Ostprovinzen die Begründung ihrer persönlichen Freiheit verdanken. Die durch sie hervorgerufene Versöhnung zwischen Grundherren und Bauern hat, obgleich noch manchen Mängeln unterworfen, dennoch diesen Provinzen schon großen Segen gebracht; heilvollere Ergebnisse läßt sie bei baldiger Erwartung der abzuändernden Mängel in der nächsten Zukunft erwarten.

Spanien.

Madrid, 20. Okt. (Korresp.) Von Seiten der Regierungskräfte werden die größten Vorbereitungen getroffen, um Saragossa anzugreifen; bald wird eine furchtbare Artillerie beifammen seyn, um den Angriff auf die Stadt zu beginnen. — Im Kongresse war heute Campuzano in seinem Angriff auf die ministerielle Politik in Bezug auf die beiden belagerten Städte Barcelona und Saragossa nicht glücklich; Herr Lopez, der Ministerrathspräsident, erlangte in seiner Antwort einen wahrhaft parlamentarischen Erfolg, und wußte geschickt in seiner Rede die Bande, die ihm die Gemäßigten verknüpfen, noch fester zu schlingen, indem er das Lob der Letztern aussprach. — Vom 22. Okt. In der gestrigen Deputirtenkammer Sitzung, in Erwiderung auf eine Fragestellung des Grafen Los Navas, erklärte der Minister des Innern, daß — wenn die Deputirten da seyen, um die öffentlichen Freiheiten zu schützen, diese keine Gefahr laufen würden, so wie anderseits während der Dauer des gegenwärtigen Ministeriums die Freiheit der Presse und die anderen Freiheiten nichts zu befürchten hätten. — Das Ministerium wartet bloß die Konstituierung der Kammern ab, um denselben die Volljährigkeitserklärung zur Annahme vorzulegen. Eine jede Kammer wird alsdann eine Kommission ernennen, die den Entwurf zu prüfen hat. Hierauf werden beide Kammern zu einer außerordentlichen Sitzung in den Palast

berufen, der das fremde u. das inländische diplomatische Korps, die Mitglieder der Gerichtshöfe und Magistrate, sämtliche Staatsbeamte beizuhören werden, und die von aller erdenklichen Feierlichkeit begleitet werden soll. Der Ministerrathspräsident wird der Königin die Entscheidung der Kortes bekannt machen, wornach die Großjährigkeit Ihrer Majestät erklärt wird; der Tag, an welchem die Eidesleistung stattfindet, ist vor der Hand noch nicht bestimmt. — Es scheint sich zu bekräftigen, daß die Herren Ojzaga und Serrano mit der Bildung eines definitiven Ministeriums beauftragt werden sollen. Die Parteien, welche den Thron umgeben, sind im höchsten Grade einig, was die Erklärungen des Grafen Los Navas, des Generals Narvaez und des Hrn. Caballero zur Genüge darthun. — Gen. Concha hat bisher noch nichts Ernstliches gegen Saragossa unternommen, da er, so viel als möglich, Blutvergießen vermeiden, und deshalb andere Beweismittel als Kanoneneiseln anwenden will. Geld hat bisher in Spanien mehr gewirkt, als Gewalt.

St. Paris, 27. Okt. (Korresp.) Letzte Nachrichten aus Katalonien. Am 22. Okt. war der General Prim noch zu Sarria de Girona, bereit, diesen Ort anzugreifen, sobald der Waffenstillstand abgelassen wäre, im Falle nicht die Aufständischen sich zur Uebergabe verständen. Prim hatte alle seine Batterien beendet, und die Kanonen aufgeführt. — Martell, der Anführer der Aufständischen, war am 20. noch in der Zitadelle von Figueras, und ebendasselbst der bekannte Republikaner Abdon Terradas.

Türkei und Aegypten.

Konstantinopel, 7. Okt. Hr. v. Bourqueney hat gestern, von den fünf Gesandten der erste, die nöthigen Instruktionen in der Angelegenheit des wegen Abfalls vom Islam hingerichteten Armenters von seinem Hofe erhalten. Es ist von dem Inhalt derselben bis jetzt wenig bekannt, doch kann ich Ihnen melden, daß zwei Momente in dieser Angelegenheit darin hervorgehoben werden: die barbarische Hinrichtung des Serkis Papasoghlu selbst und dann die absichtliche, den Europäern dadurch widerfahrne Beschimpfung, daß man den unglücklichen Armenier in fränkische Kleidung hüllte und dem türkischen Pöbel die brutalste Mißhandlung eines vermeintlich fränkischen Leichnams erlaubte. In Betreff des ersten Punktes verkennt Frankreich nicht das Recht des Sultans, in seinem Lande das Strafrecht nach den eigenen Grundsätzen des Landes zu üben; es kann jedoch in politischer Hinsicht sein Bedauern nicht unterdrücken, daß die Pforte durch buchstäbliche Handhabung und Vollstreckung solcher Gesetze sich die Herzen des gebildeten Europas entfremde, und steht nicht an, zu erklären, daß, so sehr auch Frankreich Theil nehme an dem Wohle des türkischen Reichs, es doch bei Weitem vorgezogen haben würde, daß der Sultan eine Provinz seines Reichs eingestüßte, als daß er durch eine so barbarische Handlung die öffentliche Meinung gegen sich allarmirt hätte. In Betreff des zweiten Punktes soll Hr. v. Bourqueney angewiesen worden seyn, eine eklatante Genugthuung zu verlangen. Man erwartet, daß die Gesandten der andern europäischen Mächte binnen Kurzem ähnliche Instruktionen erhalten.

Konstantinopel, 11. Okt. Die Würde eines Großlogobeten der griechischen Nation, welche seit mehreren Jahren aufgehoben war, ist wieder hergestellt, und dem früher damit bekleidet gewesenen Nikolaus Aristarchi verliehen worden. — Der ehemalige (bekanntlich durch die neueste Staatsveränderung in Griechenland vertriebene) kön. griechische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Hr. Ntzo, ist kürzlich in Konstantinopel, seiner Vaterstadt, eingetroffen, und gebietet, sich vor der Hand hier niederzulassen. (Dessert. Beob.)

Alexandria, 6. Okt. Alles vereinigt sich, um dem Pascha von Aegypten die wenige Zeit, die er noch auf dieser Erde zubringen kann, zu verleben. Den härtesten Schlag hat ihm eben Achmet Pascha versetzt, der sich endlich, nachdem er seit sechs Monaten unter verschiedenen Vorwänden sich weigerte, nach Alexandrien zu kommen, für unabhängig von dem Vizekönig und als Statthalter des Sennaars unter der Pforte gegen einen jährlichen Tribut von 200,000 Thälern erklärt hat. Man sagt, der Pascha wolle, wahrscheinlich auf Anraten seines Sohnes Ibrahim, eine Expedition gegen den Sennaar unternehmen, was sehr zu beklagen wäre, denn Geld und Menschen wären nutzlos geopfert.

Baden.

Karlstraße, 14. Okt. Das Verfahren bei Zwangsversteigerungen betr. Da man wahrgenommen, daß manche Vollstreckungsbeamte die gesetzlichen Vorschriften über die Formen des Verfahrens oder die gesetzlichen Fristen zur Vornahme von Vollstreckungshandlungen aus Unachtsamkeit und unzeitiger Schonung für die Schuldner außer Acht lassen und dadurch den Vollzug der Urtheile nicht nur ungebührlich verzögern, sondern auch die Prozeßkosten zum Nachtheil der Parteien vermehren, sieht man sich veranlaßt, zu verordnen, daß jeder Vollstreckungsbeamte (§. 970 der Prozeßordnung), welcher vorsätzlich oder aus Unachtsamkeit die im Titel XI. II. der Prozeßordnung und der höchsten Verordnungen vom 29. März 1832 (Reggsbl. Nr. 21) und vom 23. Sept. d. J. (Reggsbl. Nr. 33) vorgeschriebenen Formen des Verfahrens nicht beobachtet, oder bei Vornahme der Vollstreckungshandlungen die gesetzlichen Fristen nicht einhält, in eine Warnungsstrafe von 30 fr. bis 5 fl. zu verfallen ist, vorbehaltlich des weitern Einschreitens in Fällen dauernder Nachlässigkeit oder schwerer Dienstvergehen. Großherzogliches Justizministerium.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von C. Madlo.

„Pierre Landais“ von Emil Souvestre, das sehr gefallen hat; in der Gaieté: „Lucio ou le Château de Valence“, ein großes Melodram, voller Unwahrscheinlichkeiten und Raubs, Brands, Mords, Graus und Knalleffete. — Für Feinschmecker ist ein neues Werk empfehlenswerth: „Les Classiques de la table“, eine Sammlung aller Schriften über Essen und Trinken, gekürzt, wie schon die Buchhändleranzeige besagt, auf die Autorität des Prinzen Talleyrand, des Kaisers Alexander, des Königs Georg IV., der Fürsten Metternich und Gierzbazki; der Damen: Rothschild, Bogration und Karamier; der Ärzte: Corvisart, Gaskali, Dumoulin u. s. w. Das ganze Werk, 550 Seiten stark, sehr elegant, mit 9 Bildnissen ausgezeichneter Gekünstler, kostet 12 fr. — In New-York wird, nach heute hier eingetroffenen, Blättern aus Amerika, eine Sammlung für Jordan's, des gewissen hiesiger Professors, Familie veranstaltet und hatte am ersten Tage schon 94 Dollars eingebracht. — Mit 1. Januar wird hier in Paris ein deutsches Zeitungen- und Zeitschriftenkabinett mit deutscher Leihbibliothek im größten Maßstabe eröffnet. — Die Eröffnung der belgisch-rheinischen Eisenbahn ist nicht ganz ohne Unfälle abgelaufen: ein junger Mensch wurde durch das Plagen einer zu Salven gebrauchten Rakete getödtet, ein Maschinist erhielt eine gefährliche Wunde am Auge und der Gattin des Generaldirektors der belgischen Eisenbahnen, Mad. Majui, wurden durch den Zusammenstoß der Wagenzüge zwei Zähne eingeschlagen. Auch die Deutschnieder (von denen eine ganze Bande aus Paris auf Ostrollen in Köln sehn soll) machten reiche Ernte. Besonders schienen sie es auf die belgischen Minister und Oberbeamten abgesehen zu haben. Dem Gouverneur von Antwerpen, Hrn. v. Wrouckere, wurde Morgens die Uhr und Abends auf dem Ballé eine Börse mit 1000 fr. gestohlen. — In der Zuckerrabrik von Courmayeur bei Chalons an der Saone standen kürzlich zwei Frauen plaudernd neben der Reibmaschine (Rappe). Plötzlich erfaßte der Wellbaum, welcher diese in Bewegung sezt, die eine der Frauen; sie hält sich an die andere an und

beide werden nun mit unglaublicher Schnelligkeit (hundert Umwälzungen in einer Minute) umgedreht. Der einen wurde sogleich der Kopf zwischen dem Plaster und der Wauer zerquetscht; die andere, die den Wellbaum mit ihren Händen umfaßte, wurde zwar nicht todt, aber in einem jämmerlichen Zustande hervorgezogen.

— Im Januar 1844 wird der neue Gasthof zu den drei Königen in Basel eröffnet werden. Der Bau hat eine Höhe von 85 Fuß, eine Länge von 190 Fuß und ist 76 Fuß tief. 120 Zimmer, wovon 70 rheimwärts, beherbergen die Reisenden. Brunnenleitungen gehen in alle Stockwerke; den 120 Fuß langen Speisesaal wird ein Springbrunnen zieren. Einen eigenen Salon bildet die kunstvoll geschnitzte, mosaikartige, im Jahr 1580 von Schreiner Müller von Dillingen gefertigte Betkapelle (!) der Fürst-Äbt st. gallenschen Sommerresidenz Wyll.

— Das Guano, der amerikanische Vogeldünger, wurde auch in Frankreich versucht; das Ergebnis wird aber nicht als befriedigend geschilbert: Versuche im Kleinen setzten vollkommen gelungen, im Großen aber sey das Ergebnis gerade das Entgegengesetzte gewesen, indem der neue Dünger, statt dem Boden die sanfte Wärme zu verleihen, durch welche das Wachstum belebt werde, in dieser Beziehung keine andere Eigenschaft, als der Kalk, besitze.

Singedicht.

Aus der engsten Kammerzelle kannst du in den Himmel seh'n, In dem kleinsten Vaterlande lernt der Mensch die Welt versteh'n; Hüß! erst groß dich in dem Kleinen, aber dann im Großen klein, Und im Großen, wie im Kleinen, wird dein Maß das rechte seyn.

W. Müller.

Table with 7 columns: Dtt. 28., 29., 30., Abends 9 U., Morg. 7 U., Mittags 2 U., Abends 9 U., Morg. 7 U., Mittags 2 U. Rows include temperature, humidity, wind, and precipitation data.

Großherzogliches Hoftheater. Dienstag, den 31. Okt.: Oriseldis, dramatisches Gedicht in 5 Aufzügen, von Friedrich Palm.

Todesanzeigen. [D.567.1] Karlsruhe. Am 26. d., Mittags 12 Uhr, starb in einem Alter von 27 Jahren, zum tiefen Schmerz ihrer Familie, und ihres mit der innigsten Liebe ihr ergebenen Gatten, Christine Pfanz, geborene Ziegler von Eppingen.

[D.571.1] Rastatt. Der allweisen Vorsehung des Allerhöchsten hat es gefallen, meinen lieben, einzigen Sohn, Hermann, in der Blüthe der Jahre von dieser Welt abzurufen.

[D.575.1] Baden. Gestern wurde unsere innig geliebte Gattin, theure Mutter und Schwiegermutter, Amalie Glöckler, geb. Holz, unserer tief betraubten Familienkreise durch den Tod entrissen.

[D.578.1] Karlsruhe. Von dem gestern Abend um halb 10 Uhr erfolgten Hinscheiden des Uhmachers Karl Schmidt geben wir den Vielen, die ihn liebten und ihm gewogen waren, die traurige Nachricht.

[D.574.1] Karlsruhe. Bekanntmachung des Vereins zur Rettung kirchlich verwahrloster Kinder im Großherzogthum Baden.

[D.575.1] Karlsruhe. (Anzeige.) In der Kronenstraße Nr. 1 sind zu ebener Erde 2 ineinander gehende Zimmer mit Bett und Möbel an einen oder zwei ledige Herren sogleich zu vermieten.

[D.568.1] Karlsruhe. (Kellner-gesuch.) Es wird für einen hiesigen Gasthof ein gewandter Kellner gesucht, der der französischen Sprache mächtig ist.

[D.569.1] Rastatt. (Bildpret-afford.) Ueber die Abnahme der in bevorstehender Winterjagd auf den diesseitigen Jagden erlegt werdenden Hasen und Rehe wird am

Dienstag, den 7. November d. J., Vormittags 10 Uhr, dahier eine öffentliche Versteigerung vorgenommen werden, wozu man die Alfordbesitzer einladet.

[D.408.4] Untermünsterthal. Verpachtung. Der Kaiserhof zu Untermünsterthal, 1/2 Meile von der Antstadt Staufen im Breisgau entfernt, ein geschlossenes, im besten Umtrieb stehendes Gut von 120 Morgen, wird

[D.583.2] Nr. 57. Pforzheim. (Hafenversteigerung.) Die im Laufe dieses Winters in den großherzoglichen Forstjagdrevieren Pforzheim, Huchensfeld, Wilfersdingen und Stein, geschossen werdenden Hasen werden

[D.529.2] Nr. 698. Pforzheim. (Holzversteigerung.) Durch Bezirksförster Müller zu Seehaus werden aus der Forstmannschaft Hagenschief im Forstrevier Wärm, Spitalwald und Vogelbeerd versteigert.

[D.493.3] Nr. 977. Offenburg. Bauaffordbegebung. Die Erbauung eines neuen Gemeindehauses nach Dorf Rehl wird am 11. November d. J., Morgens 10 Uhr, auf dem Gemeindehause daselbst mittelst Versteigerung an den Wenigstnehmenden in öffentlichen Afford gegeben.

[D.585.3] Nr. 1898. Salem. (Dienstvertrag.) Die diesseitige Gehältsstelle mit einem Jahresgehalt von 300 fl., nebst freier Wohnung mit Bett und Möbeln wird bis zum 1. Januar 1844 erledigt und soll

[D.558.1] Nr. 26.745. Lahr. (Diebstahl und Fahndung.) Dem Bürger Christian Ziebold alt von Schutterzell wurden am 29. Sept. d. J. 100 fl. Geld, theils in Kronenthalern und theils in Fünffrankenthalern bestehend, aus einer verschlossenen, auf der Wägenkammer stehenden Kiste entwendet, ohne daß bis jetzt der Thäter oder das entwendete Geld hätte ermittelt werden können.

[D.544.1] Nr. 24.866. Bühl. (Bekanntmachung) Das ehedem in säkularisirter Vermögens der Katharina, geborene Graf, Gattin des Altbürgermeisters Leonhard Schemel in Lahr, wurde durch Urtheil vom Heutigen von dem Vermögen ihres Ehemannes für gefondert erklärt, was bestehend der Vorchrift gemäß hierdurch bekannt gemacht wird.

[D.573.3] Nr. 13.324. Wolfach. (Erkenntnis.) Die Wittwe des Selters Landolin Armbrauer, Theresia, geb. Rappert, in Wolfach, wird wegen Gemüthschwäche nach L.N.S. 509 hiemit für entmündigt erklärt, und Wilhelm Rees, Kiefernmeister in Wolfach, als Pfleger für sie ernannt.

[D.572.3] Nr. 1786. Wertheim. (Erboverladung.) Elisabetha Diehm, Ehefrau des Peter Ferring, und Peter Diehm von Diehenhan, welche im Jahr 1840 nach Nordamerika ausgewandert, sind zur Erbschaft ihrer Mutter, der zu Diehenhan verlebten Peter Diehm'schen Ehefrau Barbara, geborenen Horn, berufen. Dieselben oder deren Rechtsnachfolger werden aufgefordert, binnen 3 Monaten sich persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte über Aussetzung ihrer Erbschaft zu erklären, worinigenfalls die Erbschaft lediglich denjenigen zugestelt wird, welchen sie zuläme, wenn die Vorgeladenen zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

geb. Rappert, in Wolfach, wird wegen Gemüthschwäche nach L.N.S. 509 hiemit für entmündigt erklärt, und Wilhelm Rees, Kiefernmeister in Wolfach, als Pfleger für sie ernannt.

[D.572.3] Nr. 1786. Wertheim. (Erboverladung.) Elisabetha Diehm, Ehefrau des Peter Ferring, und Peter Diehm von Diehenhan, welche im Jahr 1840 nach Nordamerika ausgewandert, sind zur Erbschaft ihrer Mutter, der zu Diehenhan verlebten Peter Diehm'schen Ehefrau Barbara, geborenen Horn, berufen. Dieselben oder deren Rechtsnachfolger werden aufgefordert, binnen 3 Monaten sich persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte über Aussetzung ihrer Erbschaft zu erklären, worinigenfalls die Erbschaft lediglich denjenigen zugestelt wird, welchen sie zuläme, wenn die Vorgeladenen zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

[D.482.3] Schönan. (Erboverladung.) Josef Sutter = Wallefer von Wieden, welcher sich vor ungefähr 2 Jahren von seiner Heimath entfernt hat, ist zur Erbschaft seines am 1. September 1843 verstorbenen Adoptivvaters Heinrich Wallefer von Wieden berufen.

[D.560.3] Nr. 24.043. Eitenheim. (Aufforderung.) Die Geschwister Bernhard, Andreas, Theresia und Maria Weber von Ringsheim, welche vor ungefähr 10 Jahren nach Nordamerika ausgewandert sind, und von deren Leben seit vier Jahren keine Nachricht mehr einkam, oder deren etwaige Leibeserben nach zur Empfangnahme ihres in 834 fl. 22 kr. bestehenden Vermögens binnen Jahresfrist aufgefordert, widrigenfalls dasselbe ihren nächsten Verwandten gegen Kautio in fürsorglichen Besitz gegeben wird.

[D.511.3] Nr. 42.165. Heidelberg. (Aufforderung.) Barbara Rückmann, Witwe des verstorbenen Kasernenwärters Jakob Rückmann zu Mannheim, verlangt die Einsetzung in den Besitz und die Gewähr des ihr von letzterem testamentarisch zugefallenen Vermögens von 756 fl. 40 1/2 fr.

[D.559.1] Nr. 15.277. Blumenfeld. (Konfiskation.) Werden die in Nr. 241 der Karlsruher Zeitung durch diesseitigen Beschluß vom 25. August d. J., Nr. 12.570, ausgeschriebenen 52 Pfund Zucker, da sich der Eigentümer in der aberaumten Frist nicht gemeldet hat, für konfiszirt erklärt.

[D.528.3] Nr. 22.372. Freiburg. (Schuldenliquidation.) Gegen den Säcklermeister Wilms Zimmernann von Freiburg haben wir Quant erkannt, und zum Richtigenstellung und Vorzugsverfahren Erlaß auf Freitag, den 24. November d. J., Vormittags 9 Uhr, angeordnet.

[D.528.3] Nr. 22.372. Freiburg. (Schuldenliquidation.) Gegen den Säcklermeister Wilms Zimmernann von Freiburg haben wir Quant erkannt, und zum Richtigenstellung und Vorzugsverfahren Erlaß auf Freitag, den 24. November d. J., Vormittags 9 Uhr, angeordnet.

[D.528.3] Nr. 22.372. Freiburg. (Schuldenliquidation.) Gegen den Säcklermeister Wilms Zimmernann von Freiburg haben wir Quant erkannt, und zum Richtigenstellung und Vorzugsverfahren Erlaß auf Freitag, den 24. November d. J., Vormittags 9 Uhr, angeordnet.

[D.528.3] Nr. 22.372. Freiburg. (Schuldenliquidation.) Gegen den Säcklermeister Wilms Zimmernann von Freiburg haben wir Quant erkannt, und zum Richtigenstellung und Vorzugsverfahren Erlaß auf Freitag, den 24. November d. J., Vormittags 9 Uhr, angeordnet.

[D.528.3] Nr. 22.372. Freiburg. (Schuldenliquidation.) Gegen den Säcklermeister Wilms Zimmernann von Freiburg haben wir Quant erkannt, und zum Richtigenstellung und Vorzugsverfahren Erlaß auf Freitag, den 24. November d. J., Vormittags 9 Uhr, angeordnet.